

OPAM - a b c

Opera di **P**romozione della **A**lfabetizzazione nel **M**ondo
Verein zur Förderung der Alphabetisierung e. V.

OPAM unterwegs in Nepal



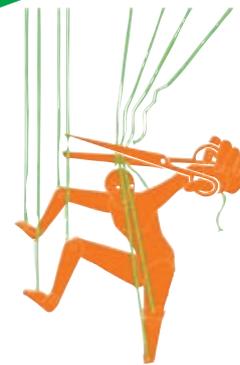
Statt „Cheese“, das beim Fotografieren ein Lachen auf die Gesichter zaubern soll, sagt man in Nepal „Namasté“, das Begrüßungswort in Nepal. Und wie bei der echten Begrüßung legt man die Hände dabei vor dem Körper zusammen. („Namasté bedeutet übrigens so viel wie „Ich grüße den Gott in dir!“, ist also ein wenig verwandt mit dem bayrischen „Grüß Gott“.)

Bei dem Projektbesuch im Januar 2017 kriecht unser Auto zunächst durch den lärmenden Straßenverkehr Kathmandus. Die Regel: Leben und Leben-Lassen. Wenden trotz durchgezogener Doppellinie im dichten Straßenverkehr in der Nähe der Polizei – kein Problem. Man lässt den Fahrer gewähren und ermöglicht das Fahrmanöver. So hilft man sich weiterzukommen. Doch die Anzahl der Verkehrstoten in Nepal ist dreimal so hoch wie in Deutschland.

Dann geht's weiter in Richtung Osten – schlaglochübersät windet sich die Straße die Hänge rauf und runter bis wir nach Stunden anstrengender Fahrt am Fuße des Berges ankommen, den die Lehrerinnen und ein Teil der Schülerinnen und Schüler jeden Tag erklimmen müssen.

Herzlicher Empfang in einer Bergschule

Nach ca. einer dreiviertel Stunde anstrengendem Bergauf-Gehen kommen wir in der **Shiva-Shakti-School** an. Hier werden wir durch die Schulkinder und das Lehrerkollegium herzlich begrüßt. Alle waren uns zu Ehren am Samstag, in Nepal der einzige freie Tag in der Woche, in die Schule gekommen. Unser Projektpartner Raj Kumar, von Beruf Fremdenführer, engagiert sich ehrenamtlich bei „Effort Nepal“, einer staatlich anerkannten Hilfsorganisation in Nepal und setzt sich mit „seiner“ Organisation u. a. für diese Schule ein. Leider konnte er uns nicht begrüßen, da seine Mutter unerwartet tödlich verunglückt war und er mit den anderen männlichen Mitgliedern der Familie einen 13tägigen Ritus vollziehen musste, den sein Hindu-Glaube vorschreibt.



OPAM-Statistik 2016

Kosten für Verwaltung
und Werbung:

nur 0,74%

**Sie sehen,
Ihr Geld kommt an!**

Allen Unterstützern ein
herzliches Dankeschön.

Hilfe ist nötig in Nepal

Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Das Durchschnittseinkommen beträgt ca. 450,- € – pro Jahr! Ca. 30 Millionen Einwohner gliedern sich in ca. 100 einzelne Völker mit über 120 verschiedenen Sprachen.

Das Land ist im Umbruch: es gilt, eine Einheit zu schaffen, ohne die Wurzeln zu verlieren. Die kleinen Dorfschulen sind ein wichtiger Bestandteil beim Aufbruch in eine bessere Zukunft, denn die Analphabetenrate ist sehr hoch!

OPAM möchte helfen. Wer ebenfalls?

Ihr
Werner Mays



Dank und Bitte aus Rukungiri / Uganda



Wer oder welche Schule übernimmt die Gehaltszahlung für eine Lehrkraft: monatlich ca. 50,- €?

Auch jeder noch so kleine Betrag hilft: denn auch viele kleine Beiträge ergeben eine große Hilfe!

→ Proj.-Nr.: 531

An der Grenze zu Ruanda – fernab von jeder größeren Stadt – liegt Rukungiri. Hier kümmern sich Ordensschwester in der *Nyakibale Ladies Vocational School* um Mädchen und junge Frauen, die als Waisen aufwachsen. Die Schwestern versuchen, durch Vermittlung von Grundwissen und von Fertigkeiten wie „Nähen“ oder „Bedienung eines Computers“ den Mädchen eine Chance zu geben, aus der Armut herauszukommen. Die meisten leben bei Familienangehörigen, oft den Großeltern. Und sie hätten ein Leben in Armut und Ausbeutet-

Sein vor sich, falls sie nicht durch erworbene Kenntnisse zu der beruflichen Welt Zugang bekämen. **Mädchen, die als Waisen aufwachsen, sollen eine Chance bekommen.**

Die Schulleiterin Sister Thereza Namusisi bedankt sich bei OPAM und besonders bei der Realschule Gummersbach-Steinberg, die in den letzten Jahren immer wieder die Schule unterstützt haben. Jetzt schreibt sie mit der dringenden Bitte um Unterstützung.

Die Schulleiterin schreibt:

„Die Nyakibale-Schule ist schon durch ihre geographische Lage weitab von jeder größeren Stadt in der bergigen, ländlichen Gegend im Südwesten von Uganda benachteiligt. Hinzu kommt, dass unsere Schule erheblich wegen der niedrigen Gehälter der Lehrkräfte zu leiden hat, denn aufgrund der unzureichenden Einnahmen konnte nicht das an Gehalt gezahlt werden, was eigentlich notwendig gewesen wäre. OPAM unterstützte die Schule in der Vergangenheit. Wir möchten verhindern, dass Lehrerinnen abwandern und bitten inständig um Unterstützung, damit die Schülerinnen weiterhin in verschiedenen Berufskompetenzen ausgebildet werden können!“

Schon kleine Beträge können Großes bewirken! Schwester Thereza Namusisi fügt Ihrem Antrag eine Gehaltsliste der 21 Lehr- und Ausbildungskräfte bei. Pro Monat werden ca. 1.100,- € benötigt, das ist ein Durchschnitt von ca. 51,- € pro Monat pro Lehrkraft. Das Gehalt der Schulleiterin ist mit ca. 100,- € pro Monat veranschlagt!

Was für eine Welt! Schon derart geringe Beträge können dazu beitragen, dass Menschen in ihrer Heimat ein Auskommen finden!

Erdbebenschäden gefährden Kinder

87 Schülerinnen und Schüler werden in der *Shiva-Shakti-School*, einer Bergschule im Osten Nepals, unterrichtet. Diese Schule ist sowohl eine Grund- als auch eine Weiterführende Schule. Der Unterricht wird erteilt von Lehrerinnen und Lehrern, die sich verantwortlich fühlen für die Kinder dieser armen Bergregion. **Die Kinder der reicheren Familien leben in Internaten in der Stadt, für die Ärmere gibt nur diese armselig eingerichtete Schule die Möglichkeit, der Armut zu entkommen.** Es mangelt an vielem! Hauptproblem ist jedoch der Erdbebenschaden an einem 2-Raum-Gebäude. Die Kinder hier weiter zu unterrichten wäre verantwortungslos.



Die Regierung hat ca. 1.500,- € zur Behebung der Schäden zur Verfügung gestellt, die veranschlagten Kosten liegen jedoch bei ca. 8.000,- €!



Wer hilft?
→ Proj.-Nr.: 357



Unterwegs von Indien nach Nepal

Wir, mein Bruder Alfons und ich, waren 2010 ziemlich „angeschlagen“ nach der 13stündigen Nachtfahrt im Norden Indiens. Mit dem Zug hatten wir die Strecke von Delhi nach Gorakhpur an der nepalesischen Grenze zurückgelegt. Der Schulleiter der Jav Neevan School in Nepal holte uns ab mit seinem kleinen Auto. Bei offenem Fenster, um die Hitze aushalten zu können, dafür dann in einem Fahrtwind voller Abgase und Staub ging's zur 40km entfernten nepalesischen Grenze, die wir nach 4 (!) Stunden erreichten. Wir waren ziemlich ausgepowert. So ist es zu erklären, dass ich für einen Moment dachte: „Warum tust du dir das alles an? Du kannst doch nur so wenigen helfen!“



Besuch in einem kleinen Dorf in der Nähe von Lumbini

2 Tage später: Gemeinsam mit dem Schulleiter und Bernadette Bröskamp, die den Kontakt hergestellt hatte, gingen wir durch ein mittelalterlich anmutendes Dorf. 15 Familien lebten hier und aus jeder Familie konnten 2 Kinder die Schule besuchen

dank der Unterstützung durch OPAM. Voller Freude wurden wir begrüßt, denn der Dank der Familien ist groß. Die Eltern wissen: ohne Schulausbildung haben die Kinder keine Chance, der Armut zu entkommen! Unvermittelt trat damals ein Mädchen von ca. 10 Jahren auf mich zu, blickte mich intensiv an, streckte 2 Finger in die Höhe und sagte: „Mach, dass meine beiden Brüder auch in die Schule gehen können!“ Die Intensität dieser Situation werde ich mein Leben lang nicht mehr vergessen. Natürlich hätte ich sofort sagen können: „Das kriegen wir schon hin“, denn die Kosten für den Schulbesuch eines Kindes betragen in dieser Region Nepals

ca. 150,- € im Jahr incl. 2 Uniformen. Doch wenn aus dieser Familie 2 weitere Kinder gefördert werden, sollte dies für die anderen 14 Familien auch gelten.

Weiteren 30 Kindern Schulbesuch ermöglicht



Damals hat es etwa ein halbes Jahr gedauert, bis ich dem Schulleiter eine Mail schreiben konnte mit dem Inhalt: „Aus jeder Familie können 2 weitere Kinder aufgenommen werden!“ Auf jeden Fall wusste ich, du darfst nicht aufhören, dich für die einzusetzen, die Hilfe brauchen.



Werner Mays mit dem Schulleiterehepaar Jisay Maharani und seiner Frau Carunia beim Besuch 2017 inmitten der Schülerinnen und Schüler, die von OPAM unterstützt werden

Helfen kann OPAM nur, wenn Ihre Unterstützung da ist. Wer hilft mit, dass 60 Kinder weiter zur Schule gehen können?

→ Proj.-Nr.: 492

OPAM INFO-BOX

Aktion

Wer sich bewegt, bewegt etwas!

Ihr nächster „runder Geburtstag“

könnte für ein Kind der Beginn eines Lebens aus der Armut sein:

Stellen Sie eine OPAM-Spendenbox auf!

Aus Anteilnahme wird Hoffnung

Sprechen Sie bei einem **Trauerfall** in der Familie oder im Freundeskreis über die Möglichkeit, **Anteilnahme in Hoffnung** umzuwandeln!

Regen Sie an, statt des Kaufs von schnell Verblühendem einem Kind durch Schulausbildung ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen!

